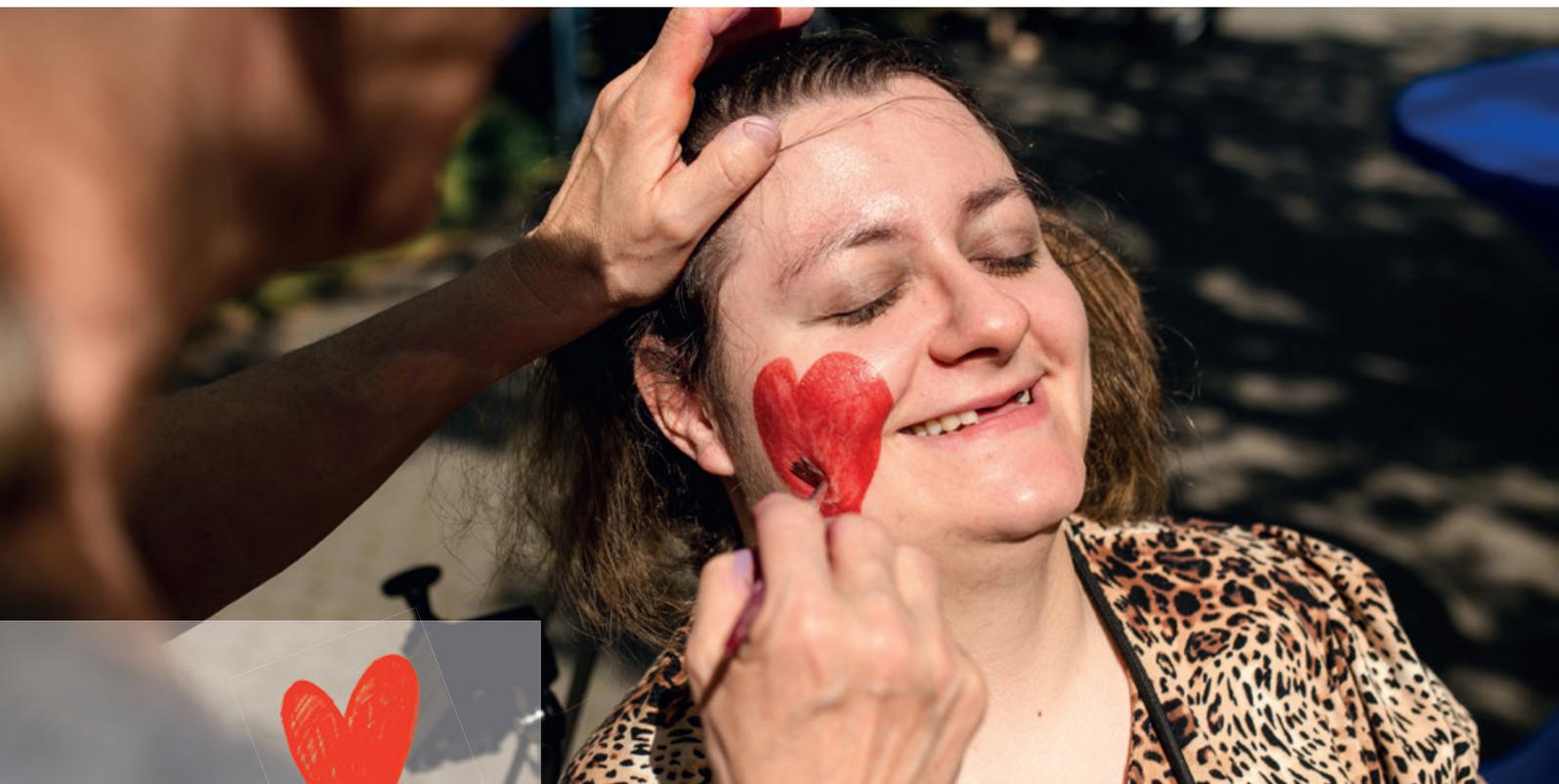


Gemeinsam mit Menschen für Menschen

RUNDBLICK 2/2025

des Vereins und seiner Gesellschaften



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Drehort Inklusion – Ein Fernseheteam in der Boxdorfer Disco	4
Gemeinsam für mehr Sichtbarkeit	6
Bühne frei für die Music-BoXX!	8
Aus Grau wird Kunst: Ein Parkplatz als Leinwand	10
Großes Theater für kleine Leute	12
Ein Haus für alle – Der Fuchsbau wächst	14
„Bereichernd, bewegend, lehrreich“	16
Mitreden, mitgestalten: Erste Vollversammlung 2025 der Werkstatt	19
Let´s talk about sex!	20
Digitaltag 2025: „Film ab!“ in der Digitalen Werkstatt	24
Hörempfehlung: „Rollt bei uns“ - Podcast	25
Kunterbunt und tierisch schön: Das Sommerfest des Kinderhauses Komet	26
Veranstaltungen	27
Impressum.....	28



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins,

in einer Zeit, in der Infektionskrankheiten durch Globalisierung, demografischen Wandel und antimikrobielle Resistenzen in den Fokus rücken, kommt unseren Pflegekräften eine Schlüsselrolle zu: in der Versorgung, in der Früherkennung und im Umgang mit meldepflichtigen Krankheiten.

Dies mussten wir gerade selbst erfahren. Aufgrund mehrerer Krankheitsfälle in der Wohnanlage, bei denen zunächst eine potenziell hohe Ansteckungsgefahr vermutet wurde, sahen wir uns gezwungen, unser großes Sommerfest in Boxdorf abzusagen.

Dabei ist das Fest für uns jedes Jahr ein echtes Highlight. Es bietet Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit Ihnen, unseren Mitgliedern und Freunden des Vereins, mit Nachbarinnen und Angehörigen. Auch Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Politik sind am Sommerfest möglich und für uns sehr wichtig, um unsere Anliegen vorzubringen! Es fiel uns schwer, diese Chance verstreichen zu lassen – von der Zeit und den Mühen, die unsere engagierten Mitarbeitenden in die Planung investiert hatten, ganz zu schweigen. Doch das Wohlergehen unserer Gäste, Bewohnerinnen und Bewohner sowie nicht zuletzt unserer Fachkräfte hat für uns oberste Priorität und machte diese Entscheidung letztlich alternativlos.

Die ohnehin angespannte Situation des Pflegealltags in deutschen Wohnheimen hat auch direkte Auswirkungen auf den Infektionsschutz in Einrichtungen. Zu wenig Personal verschärft das Infektionsrisiko, Infektionsausbrüche wiederum bringen das verbliebene Personal noch weiter an die Belastungsgrenze. Die Pflegekräfte leisten Tag für Tag Außergewöhnliches. Doch Heldentum darf keine Dauerlösung sein.

Die Politik ist gefordert, Strukturen zu verbessern, die Ausbildung zu stärken und Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass Pflege wieder ein Beruf mit Zukunft wird.

Pflege darf nicht länger unter dem Radar laufen. Denn ein System, das seine Schwächsten nicht schützt, hat seine Menschlichkeit verloren. Es ist Zeit zu handeln – mit Wertschätzung, mit Ressourcen und mit Weitblick.

Und genau das werden wir tun!

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen des Rundblicks,

Ihre

Daniela Krump
Vorsitzende des Vorstands

Drehort Inklusion - Ein Fernsehteam in der Boxdorfer Disco

Bässe vibrieren aus den Lausprechern, bunte Lichter tanzen über Böden und Wände. Die Luft ist dick vom Nebel aus der Maschine. Hinter der Bar blitzt der Cocktail-Shaker in der Luft, Gelächter und Gejohle wird laut. DJ Luke schiebt die Regler seines Mischpults noch ein bisschen weiter nach oben, auf der Tanzfläche drehen sich die Feierwütigen unter der glitzernden Discokugel immer schneller – und mittendrin: Ein Kamerateam, das versucht Schritt zu halten.

Am 25. April war die bei den Bewohner*innen beliebte Disco der Boxdorfer Wohnanlage nicht nur Partylocation, sondern auch Kulisse für einen Fernsehbeitrag. Im Auftrag der Aktion Mensch wurde für die Sendung „Aktion Mensch Gewinner“ gedreht, die immer sonntags um 18:55 Uhr im ZDF ausgestrahlt wird. In jeder Folge gibt Moderator Rudi Cerne nicht nur die aktuellen Gewinnzahlen der Lotterie bekannt, sondern stellt auch ein unterstütztes Projekt vor. So wie die inklusive Disco in Boxdorf.

Ehregast des Abends war die sympathische Sandra, die mit dem Kauf ihres Aktion-Mensch-Loses im vergangenen Jahr nicht nur eine Stange Geld, sondern nun auch einen Besuch der inklusiven Disco gewonnen hat. Maria, Bewohnerin der Einrichtung und Mitglied des engagierten Disco-Teams, begleitete Sandra als persönliche Feier-Partnerin den

ganzen Abend. Gemeinsam tanzten sie als inklusives Duo über das Parkett, sangen lauthals bei ihren Lieblingssongs mit und genossen den ein oder anderen Cocktail an der Bar. Dabei waren sie natürlich nicht allein: Zahlreich füllten die Bewohner*innen, ihre Angehörigen und einige Mitarbeiter*innen den 120qm großen Raum.



Für die Zukunft der Disco hat Gerhard Czekalla, der für das Projekt zuständige Mitarbeiter aus dem Teilhabeteam, eine klare Vision: „Wir wünschen uns noch mehr Besucher von außerhalb – aus Boxdorf und Umgebung. Menschen mit und ohne Behinderung sollen hier gemeinsam feiern, ins Gespräch kommen, Hemmungen ab- und Freundschaften aufbauen. Echte Inklusion und Teilhabe eben.“



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**



Der Beitrag über unsere Disco wurde am 20.07.2025 im ZDF ausgestrahlt und kann jederzeit in der ZDF-Mediathek angeschaut werden.

Gemeinsam für mehr Sichtbarkeit

„Sinne schärfen und Verständnis schaffen“ lautete das Motto des UN-Zugs mit anschließendem Inklusionsfest in Nürnberg dieses Jahr. In einer Zeit, in der ständig neue Krisen und Schlagzeilen um unsere Aufmerksamkeit kämpfen, kann dieses Motto durchaus als gesellschaftlicher Auftrag betrachtet werden. Dass die Belange von Menschen mit Behinderung angesichts vieler drängender Themen nicht ins Hintertreffen geraten, dafür setzt sich der Behindertenrat Nürnberg bereits seit 15 Jahren ein. Zuletzt durch die Organisation der stets gut besuchten Veranstaltung rund um Lorenzkirche und Jakobsplatz.

Auch dieses Jahr waren die Veranstalter*innen mit der Teilnehmerzahl von circa 500 Personen am UN-Zug sehr zufrieden. Obwohl das Wetter nicht ganz mitspielte – der Zug musste spontan sogar um eine halbe Stunde verschoben werden – waren mehr Besucher*innen als letztes Jahr dabei.

Kai Scharf, der im Verein aus der Fahrdienstzentrale (FDZ) bekannt und ebenfalls engagiert im Behindertenrat tätig ist, betrachtet den Tag als vollen Erfolg. „Sowohl der UN-Zug, der von einer Trommelgruppe begleitet wurde, als auch das anschließende Fest auf dem Jakobsplatz waren geprägt von guter Laune und positiver Energie“, berichtet er. „Die Musiker*innen und Tänzer*innen begeisterten und überraschten das Publikum mit ihren Auftritten.“





Auch unser Verein, genauer gesagt die Band „Music-BoXX“ (mehr zum Projekt auf Seite 8 in diesem Heft!), leistete einen Beitrag zur hervorragenden Stimmung. Vor hunderten Gästen legte die Gruppe auf dem Jakobsplatz einen Auftritt hin, der das Publikum sichtbar mitriss und viele zum Tanzen animierte.

Das bekamen auch die Kolleg*innen am Vereinsstand mit, der, wie jedes Jahr, mit seinem Glücksrad, vielen Flyern und buntem Informationsmaterial beim Inklusionsfest 2025 nicht fehlen durfte.



Wunschlos glücklich lässt der 03. Mai 2025 Kai Scharf und den Behindertenrat Nürnberg trotzdem nicht zurück. Schließlich gibt es noch viel zu tun in Sachen Inklusion. Das spiegelt sich auch im öffentlichen Interesse am Protesttag wider. Da wünsche er sich für das nächste Jahr doch mehr, verrät Kai Scharf.

Und natürlich werden dann auch wir wieder mit dabei sein, um für Verständnis und Aufmerksamkeit zu werben: Am Protesttag selbst, aber auch an jedem anderen Tag bis dahin.



Ein Tag für Veränderung

Europas Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung findet seit 1992 am 5. Mai statt. In Nürnberg organisiert der städtische Behindertenrat rund um diesen Termin jährlich den UN-Zug und das anschließende Inklusionsfest. Der UN-Zug ist eine inklusive Demonstration, die nach der UN-Behindertenrechtskonvention benannt ist. Das Fest am Jakobsplatz bietet Infostände, Bühnenprogramm und Musik sowie zahlreichen Organisationen und Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Angebote zu präsentieren.

Bühne frei für die Music-BoXX!

Musik verbindet – bei den Auftritten der famosen „Music-BoXX“ ist das jedes Mal sichtbar, hörbar und spürbar. Seit 2023 musiziert ein bunter Mix aus Mitarbeitenden und Beschäftigten der Werkstatt und Teilnehmenden der Förderstätte gemeinsam in der inklusiven Gruppe.

Einer, der von Anfang an mit dabei war, ist Moritz Reichel: 26 Jahre jung, Fachkraft in der Werkstatt und nebenher Student und leidenschaftlicher Musiker. Als Bandleader und einer der Hauptorganisator*innen bringt er nicht nur sein musikalisches Talent, sondern auch jede Menge Herzblut in die Music-BoXX ein.



Wie die Band entstand, was ihn motiviert und was er sich für die Zukunft der Gruppe wünscht, erzählt Moritz im Interview.

Hallo Moritz, toll, dass du dir für das Interview Zeit nimmst! Zuerst: Wie bist du selbst zur Musik gekommen? Kannst du uns auch etwas über deine privaten Projekte erzählen?

Ja, gerne! Als Kind wollte ich unbedingt Gitarre spielen. Nach einem kurzen Versuch mit der Blockflöte

durfte ich mit etwa sieben Jahren Gitarrenunterricht nehmen. Zuerst habe ich klassische Konzertgitarre und später E-Gitarre gelernt. Die begeistert mich bis heute. Privat spiele ich in zwei Bands: Die eine heißt „Babypumas“, mit der wir mit eigenen Pop/Rock Songs in und um Nürnberg auftreten. Und dann gibt es noch „GüntherBlinkt“, eine Punkband, mit der wir dieses Jahr unser erstes Album veröffentlichen.

Und wie bist Du bei der Music-BoXX gelandet bzw. wie ist das Projekt entstanden?

Schon immer gab es in der Werkstatt und der Förderstätte bei Veranstaltungen – wie Fasching, Weihnachten und Kirchweih – Musikgruppen aus Mitarbeitenden und Beschäftigten. Als die Corona Maßnahmen 2022 langsam wieder gelockert wurden, kam von allen Seiten der starke Wunsch, diesbezüglich wieder etwas ins Leben zu rufen. Der erste offizielle Auftritt in der Stammbesetzung der Music-BoXX war dann beim Frühlingsfest 2023 in der Werkstatt. Daraufhin folgten interne Auftritte an Weihnachten oder bei Verabschiedungsfeiern. Im Mai 2024 spielten wir das erste Mal beim Inklusionsfest des Behindertenrates der Stadt Nürnberg. Vor ca. 300 Leuten auf dem Jakobsplatz!





Das war ein super Auftritt, stimmt's?

Ja, für uns alle bisher sicherlich ein Highlight! Das besonders Schöne war hier, dass man die Begeisterung des Publikums in den Gesichtern gesehen hat und viele mit Freude mitgetanzt und mitgesungen haben.

Da ist die richtige Liedauswahl bestimmt wichtig. Wie wählt ihr die Songs aus?

Unsere Songauswahl folgt keinem starren Schema, da vielmehr das gemeinsame Musizieren und Musikerlebnis im Vordergrund steht. Wir wählen Lieder so aus, dass sich jedes Mitglied der Music-BoXX mit seinen individuellen Fähigkeiten und Talenten einbringen kann. Die Mehrzahl der Lieder sind deutschsprachige Pop-/Rocksongs, da sie den Chorgesang erleichtern und ebenso beim Publikum oft bekannt sind. Darüber hinaus haben wir auch groovige Rocktitel im Repertoire, mit denen wir unsere Percussion-Gruppe zur Geltung bringen wollen. Wir hoffen so, dass ein vielfältiges, buntes Programm zustande kommt, das sowohl auf als auch vor der Bühne Freude bereitet.

Wer kann bei euch in der Band mitmachen?

Grundsätzlich können bei uns alle aus dem Bereich des BZB mitmachen, die etwas Musikalisches bei-

tragen können. Für vereinzelte Auftritte hatten wir auch schon Gastmusiker aus anderen Bereichen, wie z.B. des Fahrdienstes und aus anderen Einrichtungen.

Also eine bunte Truppe.

Ja! Manchmal ist es eine Kunst alle Beteiligten unter einen Hut zu bekommen und Probetermine zu finden. Das Schöne ist aber, dass allen das Projekt wichtig ist und wir es so schaffen, alles möglich zu machen.

Gehört zu diesem „alles möglich machen“ vielleicht auch bald ein eigener Song?

Seid gespannt! (lacht)

Okay! Welche Ziele hast du oder habt ihr ansonsten noch mit der Music-BoXX?

Noch weitere Auftritte außerhalb des BZB zu spielen, auf Veranstaltungen in und um Nürnberg. Wir freuen uns zum Beispiel riesig darauf, beim diesjährigen Bardentreffen in Nürnberg dabei zu sein! Weiter sind wir gerade dabei, T-Shirts und Jute-Beutel mit unserem Logo zu bedrucken. Diese wollen wir in Zukunft in größerer Stückzahl produzieren und unter die Leute bringen.

Moritz, vielen Dank für das Gespräch!

Aus Grau wird Kunst: Ein Parkplatz als Leinwand

Über 300 Behindertenparkplätze gibt es im Stadtgebiet Nürnberg – mindestens einer davon ist jetzt nicht nur praktisch, sondern auch künstlerisch wertvoll! Denn anlässlich des Stadtteilpicknicks für Menschenrechte lud das Jugendkulturzentrum „Luise“ am 10. Mai zum Verschönern des Parkplatzes vor der eigenen Haustüre ein.

Rico Wuttke, Melanie Huber und Claus Minssen – drei Klient*innen des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) – trafen bei schönstem Sonnenschein den Graffitikünstler Alexander Feer, der die Aktion leitete. Farben wurden gemischt, Pläne geschmiedet und schließlich die Pinsel geschwungen: Aus einem Stück Beton wurde innerhalb weniger Stunden ein kleines Kunstwerk.





Graffiti-Künstler
Alexander Feer



In Memoriam an Rico Wuttke

* 28.06.1998 † 17.06.2025

Rico Wuttke ist wenige Wochen nach der hier beschriebenen Aktion viel zu früh verstorben. Sein Tod ist ein immenser Verlust und macht uns sehr traurig. Er wird uns als sympathischer, netter und richtig cooler Typ in Erinnerung bleiben. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten seinen Eltern, seiner Familie und seinen Freund*innen.

Großes Theater für kleine Leute

Am Donnerstag, den 5. Juni, wurde es ganz still im Fuchsbau – dem inklusiven Kinderhaus in Treuchtlingen – denn die Schwabacher Marionettenbühne war zu Besuch. Und das bedeutete: Vorhang auf für große Gefühle und noch größere Kinderaugen.

Die traditionsreiche Marionettenbühne, gegründet 1945, ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil der fränkischen Kulturlandschaft. Mit über sechzig Inszenierungen, zahlreichen Auszeichnungen und 27 Stücken im Repertoire, steht sie für hohe Qualität und liebevoll gestaltetes Figurentheater.

Für ihren Auftritt im Fuchsbau brachten Theaterleitung Armin Vogel und die Puppenspielerin Gaby Bauer eine halbe Tonne Equipment mit. Lichter, Ton, Vorhänge, Bühnenbauteile und – natürlich – die handgefertigten Puppen. Der große Bewegungsraum im Fuchsbau verwandelte sich in ein echtes Theater.

Dazu leisteten im Vorfeld auch die Kinder ihren Beitrag, die sich zur Vorstellung aufgeregt auf vorbereiteten Matratzen versammelten. Kerstin Staudinger, die Leiterin des Kinderhauses, erklärt: „Kinder lieben es, Teil der Vorbereitungen zu sein, mitzuhelfen. Das gibt dem Erlebnis für sie einen noch viel größeren, eigenen Wert. Deshalb haben wir gemeinsam mit schwarzem Tonpapier die Fenster abgeklebt und den Raum so vorbereitet.“ Die Atmosphäre stimmte. Bis auf die hell erleuch-

tete Bühne war es dank der Hilfe der Kinder stockfinster im „Theatersaal“.

Gespielt wurde „Alles meins!“ aus der beliebten „Rabe Socke“-Reihe. In dem Stück klagt der kleine Rabe mit viel List alles, was er haben will von den anderen Tieren – Rollschuhe, Spieluhr, Halskette – bis er merkt: Was nützt all der Besitz, wenn niemand mehr mit einem spielen will? Ein Lied am Schluss bringt es auf den Punkt: **„Weil wir geben, teilen, tauschen, fühlen wir uns niemals einsam!“**





Die Kinder im Fuchsbau waren sichtlich beeindruckt. Anfangs noch zurückhaltend, trauten sie sich bald, aktiv mitzumachen: „Hinter dir! Hinter dir!“, riefen sie, wenn sich Figuren versteckten. Und das nicht nur begeistert, sondern auch mit großer Ausdauer und Aufmerksamkeit. „Gerade auch Kinder mit ADHS oder im Autismus-Spektrum sind oft ganz bei der Sache“, berichten die Puppenspieler von ihren Erfahrungen. „Puppentheater wirkt entschleunigend, es schafft Raum für Konzentration und Fantasie.“

Hinter dem blauen Vorhang herrschte derweil Hochbetrieb. Die Puppen, jede im Schnitt rund



1,5 Kilogramm schwer, werden mit ausgeklügelter Technik und viel Körpereinsatz zum Leben erweckt. „Für Marionettentheater braucht es Geschick, Kraft und Erfindungsreichtum“, erklären Vogel und Bauer. „Nicht alle Ideen funktionieren mit Puppen an Fäden – da wird getüfelt, probiert, angepasst, bis alles harmonisch wirkt.“

Der Besuch der Schwabacher Marionettenbühne war ein besonderes Erlebnis für alle – und bleibt ganz sicher noch lange im Gedächtnis.

Ein herzliches Dankeschön an das großartige Ensemble!



Ein Haus für alle – Der Fuchsbau wächst



Inklusion braucht Raum – und genau den schafft der Fuchsbau. Ab September heißt es deshalb: Herzlich willkommen in der neuen „Hasengruppe“!

Mit der Erweiterung des Kindergartenangebots wächst die Zahl der Plätze im inklusiven Kinderhaus auf 60, davon sind 20 für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf vorgesehen. Als eine der wenigen inklusiven Einrichtungen spielt der Fuchsbau eine wichtige Rolle für viele Familien rund um Treuchtlingen. Kleine Gruppen mit maximal 15 Kindern und ein hoher Personalschlüssel ermöglichen eine individuelle Betreuung – und echtes Miteinander.

Die neue Gruppe entsteht im Rahmen eines großen Umbaus während der Sommerschließzeit. Möglich

wurde dieser Schritt, weil die Nachfrage nach Hortplätzen zurückging – der freigewordene Raum wird jetzt für das genutzt, wofür er dringend gebraucht wird: für den inklusiven Kindergarten.

Bald rücken die Handwerker an: Räume werden neugestaltet, Wände versetzt, Ideen verwirklicht – das Haus wird innen komplett umgekrempelt. Aus dem ehemaligen Hausaufgabenzimmer wird ein Schlafraum, aus Werkräumen werden Bewegungsräume.

Besonders schön: In die Vorbereitungen und Planungen werden auch die Kinder eingebunden: Mit Begeisterung helfen sie beim Kistenpacken und Matratzen-Schleppen. Sie erleben so hautnah wie sich ihr Fuchsbau verändert – und sind Teil des Wandels.

„Wir machen das für die Kinder und für ihre Zukunft!“, betont das Team, bei dem ebenfalls große Vorfreude herrscht. Neue Kolleg*innen sind bereits gefunden, es gab interne Wechsel von der Krippe in die neue Gruppe. So profitieren die Kinder beim Start im September von vertrauten Bezugspersonen.

Der Fuchsbau macht sich bereit für ein neues Kapitel und bleibt, was er immer war: Ein sicherer Ort, an dem alle Kinder willkommen sind. Ein Haus für alle.



**Inklusives Kinderhaus
Fuchsbau
Bahnhofstraße 14
91757 Treuchtlingen**



„Bereichernd, bewegend, lehrreich“

Die BZB im Gespräch

Ob bei Schulbesuchen, Praktikumswochen oder Fachveranstaltungen – die Werkstatt der BZB gGmbH lebt seit Jahren den aktiven Austausch mit der Öffentlichkeit. Regelmäßig lädt sie interessierte Gruppen ein oder ist selbst unterwegs, um Einblicke zu geben, Fragen zu beantworten und Perspektiven und Erfahrungen zu teilen. Das Redaktionsteam der BZB, bestehend aus Sarah Derelioglu, Matthias Hauenstein und Florian Scheuerlein, berichtet:



Zu Besuch in der HEP-Schule Fürth

Auch dieses Jahr durften wir wieder ein Teil des Berufstages an der **HEP-Schule bfz Fürth** sein. Immer wieder schön, auf neue sowie bekannte Lehrkräfte zu treffen und von den Schulleitern herzlich willkommen geheißen zu werden!

Mit anderen, einrichtungsübergreifenden Fachdiensten und Verantwortlichen aus dem Bereich Wohnen fanden interessante Gespräche statt. Für uns im Zentrum stand aber vor allem der persönliche Austausch mit den Hep-Schüler*innen. Der Berufstag ist eine tolle Möglichkeit, Fragen direkt zu beantworten und die Schwerpunktsetzung sowie den Alltag der BZB gGmbH darzulegen.



„SPZ“-Gruppe erkundet Werkstatt und Förderstätte

Teilnehmer*innen des von der Lebenshilfe Bayern angebotenen Lehrgangs „Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“ (kurz: SPZ) besuchen regelmäßig die Boxdorfer Einrichtungen. Auch diesmal wurden für die Gäste die Schwerpunkte unserer Häuser schnell klar: barrierefreies Arbeiten, gemeinsame Begegnungen im Alltag, Aufträge zusammen bearbeiten – jeder nach seinen Fähigkeiten – und selbstbestimmte Assistenz für die eigene Lebenssituation nutzen.



Die gute Ausstattung an Hilfsmitteln, die ausgezeichnete Barrierefreiheit und nicht zuletzt der hohe Personalschlüssel in Boxdorf beeindruckten die Gäste sehr.



Kooperation mit dem Internationalen Bund: FSJler in Boxdorf

Schon lange kooperiert die BZB gGmbH mit dem „Internationalen Bund“ bei der Vermittlung und Betreuung von Teilnehmer*innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ).

Am 20.05. konnten wir uns für die gute Zusammenarbeit revanchieren und boten einer Seminargruppe mit Teilnehmer*innen aus unterschiedlichsten Bereichen

einen Einblick in die Werkstatt. Wir lieferten Informationen zur Geschichte und Entwicklung der Werkstatt sowie zur Organisation von Hospitationen in den Arbeitsräumen. Für alle Fragen der Gruppe standen wir bereit.



Berufliche Orientierung für Schüler*innen

Gleich vier Tage lang besuchte uns eine 11. Klasse des Johannes-Scharrer-Gymnasiums aus Nürnberg im Rahmen ihrer Praktikumswoche. Durch Einblicke in unsere Arbeit und unsere Strukturen wollen wir jungen Menschen ein Stück berufliche Orientierung bieten und über sozialpolitische Themen informieren.

Bei allen Partnerorganisationen der BZB gGmbH bedanken wir uns herzlich für den umfangreichen Austausch sowie die gute Kooperation. Wir hoffen weiterhin ein realistisches Bild von Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit vermitteln zu können und freuen uns auf die nächsten Projekte.

„Türen Öffnen“ und Zeichen setzen – Ein erfolgreicher Partnerschaftstag für alle!



Im Rahmen des Partnerschaftstags „Türen öffnen“, einer Aktion des Instituts für Soziale und Kulturelle Arbeit Nürnberg, besuchten acht engagierte Siemens-Mitarbeiter*innen die BZB gGmbH. Mit dem Leiter des technischen Hausdiensts, Herrn Damian Kulinski, an ihrer Seite, arbeiteten sie und Beschäftigte der Werkstatt voller Motivation und Teamgeist gemeinsam an den Außenanlagen der Boxdorfer Werkstatt und der Förderstätte. Blumen wurden gepflanzt, Büsche geschnitten, alter Rasen gemäht, neuer Rasen gesät, Laub entsorgt und Unkraut gejätet.

Auch eine Führung durch die Einrichtung durfte nicht fehlen. In den Arbeitsräumen gingen die Gäste mit Beschäftigten und Mitarbeitenden gleichermaßen in den Austausch. So erhielten sie wertvolle Einblicke in die tägliche Arbeit in den Bereichen Montage und Verpackung.

Die erfolgreiche Aktion bescherte allen Beteiligten einen ereignisreichen Tag voller schöner Begegnungen und bleibender Eindrücke. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Mitreden, mitgestalten: Erste Vollversammlung 2025 der Werkstatt



Volles Haus in der Kurt-Meyer-Halle: Über 200 Beschäftigte kamen am 15. Mai zur ersten Vollversammlung der Boxdorfer Werkstatt in diesem Jahr zusammen. Insgesamt zwei Vollversammlungen gibt es jedes Jahr, und organisiert werden sie immer vom Werkstatttrat und der Frauenbeauftragten – also von Beschäftigten für Beschäftigte.

Die Veranstaltung ist ein wichtiges Forum und bietet stets Raum für Austausch, Kritik und Ideen. Egal, ob Anliegen zur Parkplatzsituation, zu möglichen Raucherpausen oder Fragen zum Lohnsystem: Die Beschäftigten können und sollen sich aktiv einbringen, und die Geschäftsführung steht Rede und Antwort.

Auch diesmal ging dieses Konzept auf. Die Beteiligung war rege, und dank der souveränen Leitung des Werkstatttrats konnten die vielen Wortmeldun-

gen angemessen behandelt werden. Besonders viele Fragen gingen diesmal an Walter Denk und Kai Scharf von der Fahrdienstzentrale (FDZ). Eine erfreuliche Zusage gaben sie direkt: Sie stimmten mit der Forderung der Beschäftigten überein, dass die FDZ-Parkplätze künftig zuverlässiger von anderen PKWs freigehalten werden müssen, und sicherten die Anbringung neuer Schilder und Bodenmarkierungen zu.

Zum Abschluss stand noch eine besondere Übung auf dem Programm: Die Simulation einer Räumungsaktion im Brandfall, bei der alle Beteiligten wichtige Abläufe für den Ernstfall trainierten.

Die Versammlung zeigte einmal mehr: Mitreden lohnt sich und gemeinsam lässt sich viel bewegen.



Let's talk about sex!

Infoveranstaltung zum Thema „Sexualität und Selbstbestimmung“ mit Referentin Simone Hartmann



Sexualität und Selbstbestimmung bei Menschen mit Behinderung – ein Tabu, das keines sein sollte? Die Referentin Simone Hartmann von profamilia startet die zweite Mitglieder-Infoveranstaltung dieses Jahres mit einer ermutigenden Nachricht: Sexualität und Behinderung ist inzwischen kein „No-Go“-Thema mehr!

„Als ich angefangen habe, war das anders“, erzählt Hartmann, die auf 25 Jahre Erfahrung als Sexualberaterin zurückblickt. „Früher gab es nur Grenzen, keine Möglichkeiten. Aber das hat sich deutlich verändert!“

Nicht nur die gesetzlichen Rahmenbedingungen, sondern auch die gesellschaftliche Haltung zu Sexualität, Partnerschaft und Elternschaft von Menschen mit Behinderungen haben sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt, so Hartmann. Heute stünden mehr Informationen, mehr Unterstützung und mehr individuelle Assistenzmöglichkeiten zur Verfügung als je zuvor. Gut so - schließlich begleite das Thema Sexualität jeden Menschen, ein Leben lang. „Natürlich verändert sich die Rolle, die Sexualität spielt, im Laufe des Lebens – und sie kann für jeden Menschen ganz unterschiedlich ausfallen“, erklärt Hartmann. „Manche verlieben sich jeden Tag neu“, sagt sie und im Publikum wird

gekichert, „manche wollen nur einen Menschen für immer. Jeder entscheidet selbst!“

„Und das ist ganz wichtig!“, ruft ein Zuhörer begeistert.

Von Anfang an herrscht eine lockere und offene Stimmung im hellen Veranstaltungsraum „InBoXX“ der BZB in Boxdorf. Rund 20 Interessierte – Angehörige, Betroffene, Mitarbeitende – haben sich trotz schönstem Sommerwetter versammelt, um mehr über selbstbestimmte Sexualität, Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderung zu erfahren.



Einverständnis ist entscheidend

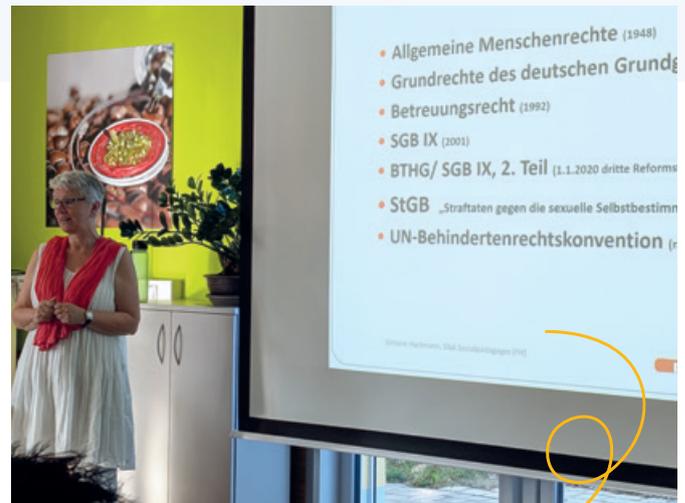
Eines der zentralen Themen des Abends: Einverständnis. „Sexuelle Handlungen mit jemand anderem sind nur dann in Ordnung, wenn beide es wirklich wollen“, betont Hartmann. „Sonst ist es Gewalt.“ Eine ZuhörerIn nickt und sagt: „Dann ist es nicht gut!“ – woraufhin Hartmann energisch entgegnet: „Das ist nicht nur nicht gut, das ist eine Straftat!“

Tatsächlich sind Menschen mit Behinderungen deutlich häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen als Menschen ohne Behinderungen, besonders Frauen und Mädchen. So zeigte bereits 2011 eine repräsentative Studie der Universität Bielefeld, dass Frauen mit Behinderungen zwei- bis dreimal häufiger sexuelle Gewalt erleiden (bis zu 44 %) als Frauen ohne Behinderung (13 %).

Die Gründe dafür sind vielfältig. Ein oft bestehendes Machtgefälle aufgrund der Abhängigkeit von Unterstützung im Alltag, soziale Isolation sowie ein Mangel an Aufklärung und Wissen über den eigenen Körper gehören zu den Risikofaktoren. „Je weniger ich über Sexualität und meine Grenzen weiß, desto später merke ich vielleicht, dass etwas nicht okay ist“, erklärt Hartmann. Gleichzeitig macht sie deutlich: Auch ein Mensch mit Behinderung darf keine Grenzen überschreiten. „Niemand hat einen Freibrief. Gibt es Übergriffe, folgen Konsequenzen.“

Gesetz, Recht und Verantwortung

Die Wünsche anderer respektieren – das beschäftigt auch viele der anwesenden Eltern und Betreuungspersonen. Hartmann stellt die rechtlichen Grundlagen zur richtigen Verhaltensweise für Angehörige dar. „Im Gesetz steht: Handeln ‚im Sinne und zum Wohle des Betreuten‘. ‚Im Sinne‘ steht an erster Stelle!“ Für Eltern und Betreuende oft eine Herausforderung. „Man muss sich immer fragen: Ist das mein Wunsch oder wirklich der Wunsch der betreuten Person?“, erinnert Hartmann. Und: Eltern müssten auch akzeptieren, dass mal etwas schief gehen kann - solange es sich nicht im Rahmen einer Gefährdung bewege. „Das gehört zum Erwachsenwerden eben dazu.“





Sexualassistenz und Sexualbegleitung

Unterstützung und Hilfe für Menschen mit Behinderung, ihre Sexualität selbstbestimmt zu leben, kann dabei ganz unterschiedlich aussehen. Zum großen Interesse des Publikums stellt Hartmann an diesem Abend die Möglichkeiten von Sexualassistenz und Sexualbegleitung vor.

Bei der Sexualassistenz wird zwischen passiver und aktiver Unterstützung unterschieden. Aktive Assistenz – also direkte Hilfe während der sexuellen Handlung – komme in der Praxis allerdings kaum vor, erklärt Hartmann. Für viele Mitarbeitende von Einrichtungen, Betreuungspersonen oder Angehörige, die diese Assistenz leisten könnten, sei das Thema zu heikel.

Doch was tun, wenn man körperlich in einer Weise eingeschränkt ist, dass man seine Sexualität nicht allein ausleben kann? Viele Anwesende hören am Infoabend erstmals von den „Sexualbegleiter*innen“ als Lösungsvorschlag. Diese Berufsgruppe ermöglicht es Menschen mit Behinderungen, Sexualität in einem sicheren und respektvollen Rahmen zu erfahren - durch Nähe, Zärtlichkeit und Berührung. Die Nachfrage sei groß, doch das Angebot in Bayern noch sehr begrenzt. In Nürnberg arbeiten derzeit nur zwei Frauen und ein Mann als Sexualbegleiter*innen. Simone Hartmann war selbst an deren Schulung beteiligt.

Selbstbestimmung und Sexualität erfordert in der Praxis also noch Kompromissfähigkeit. Sei es wegen begrenzter Angebote, fehlender Ressourcen oder individuellen Informationsdefiziten.



Umso wichtiger bleiben Aufklärung, Offenheit und Austauschmöglichkeiten, damit aus dem Wunsch nach Selbstbestimmung immer häufiger Realität wird. „Wir sind auf einem guten Weg, aber lange noch nicht am Ende der Möglichkeiten angekommen“, fasst Simone Hartmann zusammen.



Digitaltag 2025: „Film ab!“ in der Digitalen Werkstatt

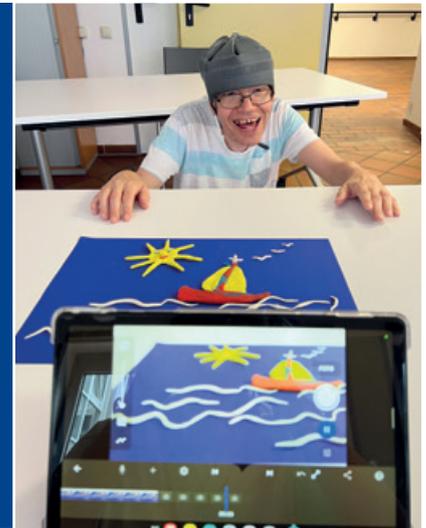


Zum sechsten bundesweiten Digitaltag am 27. Juni 2025 lud die Digitale Werkstatt der Boxdorfer Wohnanlage zur inklusiven Mitmach-Aktion „Film ab“ ein. An verschiedenen Stationen konnten Menschen mit und ohne Behinderung eigene Kurzvideos gestalten. Die Disco der Wohnanlage verwandelte sich zum Green-Screen-Studio, der Schulungsraum wurde zur Videowerkstatt mit Stop-Motion-Technik, und in einem sonst gewöhnlichen Büro er wachten Alltagsgegenstände mithilfe einer App zu sprechenden Protagonisten.

Das niedrigschwellige Angebot des digitalen Projekts richtete sich ausdrücklich auch an Menschen ohne Vorerfahrung in der digitalen Welt. „Digitale Teilhabe muss nicht kompliziert sein, im Gegenteil“, betont Jan Hanisch-Carl, Medienpädagoge und Projektleiter der Digitalen Werkstatt. „Mit Spaß, Kreativität und ein bisschen Technik geht ganz viel!“

Der Digitaltag selbst ist Teil der Initiative „Digital für alle“, die bundesweit von über 25 Organisationen getragen wird. Ziel ist es, digitale Teilhabe für alle Menschen in Deutschland zu fördern und Berührungspunkte mit Technik abzubauen. Unter dem Titel „Nürnberger Aktionstage Digitales Grundwissen“ boten auch in Nürnberg zahlreiche Einrichtungen Workshops, Sprechstunden und Vorträge an.

Die Digitale Werkstatt konnte bei ihrer Aktion zum Digitaltag auf ihren Erfahrungen aus dem letzten Jahr bauen: Bewohner*innen der BBW, die bereits erfolgreich ihre Ausbildung zu Digitalbegleiter*innen abgeschlossen haben (wir berichteten im letzten Rundblick), waren diesmal aktiv beteiligt. In Tandems unterstützen sie gemeinsam mit Mitarbeitenden der Digitalen Werkstatt die Besucher*innen an den verschiedenen Video-Stationen.





Hörempfehlung!

„Rollt bei uns“ heißt der neue Podcast der Digitalen Werkstatt

In Boxdorf braut sich was zusammen: Schon seit Monaten tüfelt und textet das Team der Digitalen Werkstatt an seinem nächsten großen Projekt, dem hauseigenen Podcast „Rollt bei uns“. Im September gibt es dann endlich auf Spotify und iTunes die erste Folge auf die Ohren! In wöchentlichem Abstand werden insgesamt sechs Episoden veröffentlicht, von denen jede eine andere Facette des übergeordneten Themas Barrierefreiheit eingehend beleuchtet.

Zu hören sein werden nicht nur Jan, Claudia und Matze, das in- und exklusive Dreigespann, das jede Folge moderiert und produziert, sondern auch spannende Gäste von regionaler und sogar überregionaler Berühmtheit. Details werden noch nicht verraten, nur so viel: Sowohl der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Marcus König, wird einen Auftritt bei „Rollt bei uns“ haben, als auch ein weltweit erfolgreicher Spitzensportler.

Also: Wenn ihr nichts verpassen wollt, hört unbedingt rein!
Bei Facebook, Instagram und auf der Vereins-Webseite folgen bald weitere Infos.



➤ **Jan Hanisch-Carl. Projektleiter der Digitalen Werkstatt.**
Bekannt für seine Begeisterung für alles Digitale (und für seine unerschütterliche Geduld bei technischen Pannen!).



➤ **Claudia Giosia. Autorin, Bewohnerin der Boxdorfer Wohnanlage und Initiatorin des Podcasts.**
Ihre Idee zum Podcast brachte alles ins Rollen! Ihre Super-Power. Ihr Scharfsinn und Humor! Als Betroffene stellt sie die wirklich wichtigen Fragen und sorgt dafür, dass sich niemand vor kritischen Punkten drücken kann.



➤ **Matze Gründl. Kulturjournalist und Podcast-Profi (eigener Podcast: „Zwei Flaschen Wein“).**
Zieht mit einem Koffer voller Fragen los – sorgfältig gepackt von Jan und Claudia – um Prominente, Expert*innen und Politiker*innen vor sein Mikro zu locken.

Kunterbunt und tierisch schön: Das Sommerfest des Kinderhauses Komet



Strahlender Sonnenschein und neugierige Esel, Ziegen und Lamas begrüßten die Gäste beim Sommerfest des inklusiven Kinderhauses Komet. Erstmals feierten Kindergarten und Kinderkrippe ihr gemeinsames Fest auf dem Gemüse- und Kutscherhof Drechsler – einem zertifizierten Erlebnishof in Nürnberg Almoshof.

Zum Auftakt sangen die Kinder – passend zur Location mit selbst gebastelten Tiermasken geschmückt – „Old MacDonald hat ‘ne Farm“ und sorgten so schon früh für beste Stimmung. Danach luden Hüpfburg und Schaukel die Kleinen zum Spielen und Toben ein. Wer es etwas ruhiger mochte, durfte die Esel mit Streicheleinheiten verwöhnen. Im Schatten einer beeindruckenden Eiche ließen sich die kleinen und großen Gäste die leckeren Speisen und kühlen Getränke schmecken. Großen Anklang fand auch die vom Erlebnishof angebotene Kutschfahrt: Zwei gelassene Kaltblüter nahmen Kinder, Eltern und Mitarbeitende in mehreren Runden mit auf eine Spritztour durchs Dorf.

Wöchentliche Angebote

Freitag 18:00 - 22:00 Uhr

Inklusive Disco Boxdorfer Wohnanlage

Jeden Freitag von 18 - 22 Uhr
Am Spund 4, 90427 Nürnberg

Gemeinsam feiern, tanzen,
lachen: Unsere Disco ist für alle
Menschen mit und ohne
Behinderung!



Der Eintritt ist frei, Gäste mit Behinderung zahlen 5 €
Getränkeflatrate, Gäste ohne Behinderung 10 € Getränke-
flatrate.

Mittwoch ab 14:00 Uhr

Kreativer Kaffeeklatsch im BoXXShop Boxdorf

Jeden Mittwoch ab 14 Uhr
Herboldshofer Straße 3
91049 Nürnberg

Der Treffpunkt für ALLE zur
gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Leckeren Kaffee & Kuchen genießen (ab 14:00 Uhr) und
kleine Kreative-Projekte umsetzen (ab 15:30 Uhr).
Zum Beispiel am 30.07.: „Eiszeit bei uns! Eisbecher selber
garnieren“. Eine Anmeldung ist nicht nötig und eigene Ideen
zu Mitmach-Aktionen sind herzlich willkommen!



AUGUST 2025

01.-03.

Music-BoXX beim Bardentreffen

Das Bardentreffen verwandelt
Nürnbergs Zentrum, seine Straßen
und Plätze in ein großes Fest.
Diesmal mit dabei: Unsere
Music-BoXX. Wann und wo genau
sie auftritt, erfahrt ihr bald auf
Social Media und unserer Webseite.



SEPTEMBER 2025

20. 13:00 - 17:00 Uhr

SPD Kinderfest

20. September 2025, 13 - 17 Uhr

Behindertenzentrum Boxdorf
Am Spund 4, 90427 Nürnberg.
SPD und BZB laden zum bunten Familienfest mit abwechs-
lungsreichem Programm!



OKTOBER 2025

11. 10:00 - 18:00 Uhr

Inklusives Kickerturnier

11. Oktober 2025, 10 - 18 Uhr

Gemeinsam kickern, Spaß haben
und Inklusion leben - meldet euch
jetzt an via: paul.schraner@vfmn.de
Kurt-Meyer-Halle
Am Spund 4, 90427 Nürnberg



Impressum

Herausgeber:

Verein für Menschen mit
Körperbehinderung Nürnberg e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg

V.i.S.d.P.: Katharina Kremser

Redaktion, Text, Layout und Grafik-Design:

Pressestelle Verein für Menschen
Katharina Kremser, Simone Rauscher

Druck:

COS Druck & Verlag GmbH, Hersbruck

Bildnachweis:

Seite 1: Mia Hanisch

Seite 3: Christine Blei

Seite 4, 5: Thilo Schmülgen/Aktion Mensch

Seite 6, 7, 10, 11, 12, 13, 20, 21, 22, 23, 26: Verein für Menschen

Seite 7: Chris Belay

Seite 7, 8, 9: Uwe Niklas

Seite 14, 15: Jens von Wegener

Seite 16, 17, 18, 19: Boxdorfer Werkstatt

Seite 24, 25: Boxdorfer Wohnanlage/Digitale Werkstatt

Seite 27: Thilo Schmülgen/Aktion Mensch, Uwe Niklas, Verein für Menschen

Träger:

Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg

kontakt@vfmn.de
www.verein-fuer-menschen.de

Spendenkonto:

Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE52 7605 0101 0001 0433 03
BIC: SSKNDE77

**Für eine Spendenbescheinigung bitte
Adresse mit angeben.**